Nachwuchspanel „Travel of Knowledge, People and Goods at the Austrian Military Border and its hinterland in the Long Eighteenth Century“ am 14. Internationalen Kongress zur Erforschung des 18. Jahrhunderts, Rotterdam 2015

Im Rahmen des ISECS-Kongresses im Juli 2015 in Rotterdam organisierte Andreas Golob ein englischsprachiges Panel, das sich dem Transfer von Wissen, Menschen und Handelsgütern in der Österreichischen Militärgrenze sowie ihrem Hinterland in der Habsburgermonarchie widmete. Die Beiträge befassten sich mit sozialen, wirtschaftlichen, militärischen, administrativen und kommunikativen Strukturen am südöstlichen Rand der Habsburgermonarchie und veranschaulichten facettenreich das Zusammenspiel zwischen Zentrum und Peripherie im 18. Jahrhundert.

Vasile-Ionuţ Roma sprach über die Sicherheitsvorkehrungen der Behörden im zivil verwalteten Banat in der 2. Hälfte der Alleinregierung Josefs II., insbesondere über die Bekämpfung des Räuberunwesens im Hinterland der Militärgrenze. Der Vortrag beleuchtete den Kontext bzw. die Strukturen, in denen die ausgewerteten Quellen entstanden sind und lieferte ein Profilbild der Protagonisten, der Justiziare und der Verfolgten, so wie sich dies aus dem Archivmaterial ableitet. Anschließend wurde gezeigt, was zur Prävention und Bekämpfung des Räuberunwesens staatlicherseits unternommen wurde. Zum Schluss wurde die Begnadigung als die letzte Maßnahme zur Sicherstellung der öffentlichen Ordnung angesprochen.

Andreas Golob beleuchtete die Berichterstattung über die Militärgrenze in der "Grazer Bauernzeitung" in den frühen 1790er Jahren. Das zu den bedeutendsten deutschsprachigen Zeitungen gehörende Printmedium verdankte seinen Ruhm vor allem der Benützung von Originalkorrespondenz. Die authentischen Informationen von der Militärgrenze kamen vorwiegend aus dem Militär, jedoch waren auch Priester, Postmeister, Diplomaten, Übersetzer, Kuriere und Kaufleute als 'Bürgerjournalisten' oder als deren Gewährsleute beteiligt. Das von den Amateuren gezeichnete Bild zeigte zwar naturgemäß auch Klischees, war jedoch insgesamt weit entfernt von einseitiger antitürkischer Propaganda und portraitierte etwa auch Züge menschlichen Verhaltens des Feindes. Interessanterweise mischte sich die Darstellung des Gegners im Südosten motivisch mit jener der neuen Gegnerschaft in Gestalt der Französischen Revolution.

Sabine Jesner beschäftigte sich in ihrem Vortrag mit den regionalen Auswirkungen der habsburgischen Seuchenprävention in der Siebenbürgischen Militärgrenze auf die Wirtschaft des Fürstentums Siebenbürgen. Im Fokus standen die mit der Seuchenprävention verknüpften Handelsbeschränkungen, welche aufgrund der strengen Einreisekontrollen sowohl osmanische als auch siebenbürgische Händler und Reisende gleichermaßen betrafen und in ihrer ökonomischen Effizienz erheblich beschnitten.

Über den Call for papers konnte als vierte Vortragende Alice Reininger (Universität für angewandte Kunst Wien) gewonnen werden, die über die Grenzstreitigkeiten zwischen Untertanen einer Grundherrschaft der Draskovichs und der Bevölkerung des angrenzenden Militärgrenzbezirks berichtete.

An der Diskussion nahmen unter anderen Ivan Parvev (Sofia) und Ilya Berkovich (Cambridge/Wien) teil.